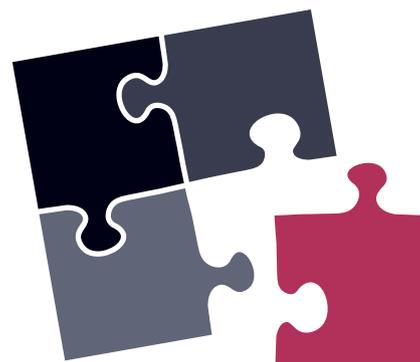


Wall of Sound



Nubert hielt die Boxen ihrer vielfach prämierten nuLine-Serie bisher eher schlank. Mit dem Modell 344 wird die Serie aber durch ein XL-Modell gekrönt – und setzt sich im Klangtest mit Dynamik, Tiefbass und jeder Menge Auflösung gleich ziemlich ab.



Klare Linien, klare Formen und eine klare Botschaft: Der Minimalismus dieser Serie verkörpert die frühen Erfolge von Nubert und wurde optisch nur wenig verändert. Am meisten hat sich in den letzten Jahren bei der Chassis-Bestückung getan, die Erkenntnisse aus der nuVero-Linie fließen zunehmend ein. Mit der 334 als Flaggsschiff gibt es jetzt auch eine XL-Box, die mit stattlichen 1,21 Metern die Dimensionen der High-End-Serie fast erreicht. Sie wirkt wegen ihres schmalen Profils nicht zu aufdringlich, und kann trotzdem auf reichlich Volumen zurückgreifen. In der 21 cm breiten Schallwand sind fünf Treiber eingelassen, darunter drei extrem leistungsstarke 18-cm-Tieftöner mit Polypropylenmembran, die für bis zu 3 cm Hub ausgelegt sind. Die martialischen Sicken künden schon von Weitem davon.

Der asymmetrisch platzierte Hochtöner, der zwischen Bass-Array und Mitteltöner liegt, ist ein Markenzeichen von Nubert und sollte immer nach innen weisen. Die unterschiedliche Distanz zu den seitlichen Gehäusekanten mildert Dispersionseffekte ab und verteilt sie im Spektrum, die sonst das Abstrahlverhalten des Lautsprechers im Hochtönen beeinträchtigen würden. Zusätzlich spielt die 26-mm-Gewebekalotte rückseitig auf eine aufwendig bedämpfte Kammer, die dem Treiber perfekt abgestimmte Arbeitsbedingungen bietet.

Der Mitteltöner, der ganz oben in der Schallwand eingelassen ist, ist ebenfalls eine Spezialkonstruktion. Hier greift Nubert mittlerweile gerne auf Flachmembran-Chassis zurück, weil sie ein besseres Abstrahlverhalten aufweisen sollen.

Durch einen Mehrschichtaufbau mit Wabenstruktur gelang es dem Hersteller, die Stabilität der flachen Membran deutlich zu erhöhen und dadurch Eigenresonanzen und Partialschwingungen des Treibers effektiv unter Kontrolle zu bringen und zu nutzen.

Komplex...

Fast noch komplexer geht es dort zu, wo der Hörer im Allgemeinen nicht hinschaut: auf den Frequenzweichenplatinen. Benötigt die steile und im Übergangsbereich trotzdem phasen-

Wer das Energetische, Dynamische und Vollständige an der Musik liebt, bekommt ein unschlagbares Gesamtpaket.

richtige Trennung schon eine Menge Bauteile, treiben die individuellen Korrekturen und die zusätzlichen, vom Nutzer anwählbaren Soundschalter den Aufwand hoch.

Neben einer echten Bass-Absenkung für den Tieftönen – etwa bei kleinen Räumen oder wandnaher Aufstellung – kann man das Höhenfeuer dreistufig dosieren, wobei diese ebenfalls relativ breitbandig eingreift und dementsprechend eine hohe Anzahl an Bauteilen benötigt wird.

Die goldene Mitte

Im *stereoplay*-Hörerraum erwies sich bei Jeff Becks „Hip-notica“ die mittlere Stellung als die bes-

te: Mit einer unbändigen Energie legte die Nubert los wie die Feuerwehr. Impulse und die satten Beats drückte sie mit Präzision und völliger Mühelosigkeit in den Hörerraum, die auch erhalten blieb, wenn die Tester den Lautstärkeregel in völlig aberwitzige Bereiche brachten. Den Bass lotete sie bis in die tiefsten Tiefen aus, drückte allerdings in der „Neutral“-Stellung auch etwas zu viel Luft in den Raum, bei abgesenktem Pegel zu wenig, sodass die Tester eine Box so, die andere so spielen ließen.

Damit war auch tonal die Idealbalance gefunden, traf die Nubert doch auch bei komplex höhenbetonten Stücken wie beim Bigband-„All In“ (*stereoplay* 06/18 CD) die Klangfarben mit einem Sinn fürs Energetische und hochfeinster Auflösung. Dass sie das Geschehen bei Marla Glens „Cost of Freedom“ an der Bühnenkante mit kaum zu bremsender Energie zum Hörer schmetterte, mag empfindsame Gemüter verschrecken, doch wer das Energetische, Dynamische und Vollständige an der Musik liebt, bekommt mit der Nubert ein in dieser Preisklasse unschlagbares Gesamtpaket. **Malte Ruhnke,**

Klaus Laumann ■

Nuberts Klangwahlschalter (Höhen: brillant, neutral, sanft; Bässe: neutral, reduziert) machen die Weiche komplex, die Bauteile bleiben hochwertig.



Nubert
nuLine 334

2.510 Euro

Vertrieb: Nubert electronic GmbH
Telefon: 0800 6823780
www.nubert.de

Maße (B×H×T): 21 × 121 × 39 cm
Gewicht: 36,5 kg

Messdiagramme

Frequenzgang & Impedanzverlauf
Auf Achse perfekt ausgewogen und tiefreichend, leichte Bündelung ab 10 kHz

Pegel- & Klirverlauf 85-100 dB SPL
Durchweg sehr wenig Klirr und immense Reserven im Bass

Untere Grenzfrequ. (-3/-6 dB) 31/29 Hz
Maximalpegel 107 dB

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm
Moderate Anforderungen an den Verstärker in allen Aspekten

Spannung: 14,1 V
Impedanz-Δ: 3,3 - 9,0 Ω
Strombedarf: 4,2 A

Raumakustik und Aufstellung
Etwas Wandabstand halten und nur leicht einwinkeln, für größere Hörabstände tauglich

Hörabstand 1 m - 5 m
Wandabstand 0 m - 1,5 m
Nachhallzeit 0,2 s - 0,8 s

Bewertung

Natürlichkeit	12
Feinauflösung	14
Grenzdynamik	11
Bassqualität	12
Abbildung	10

Eine mächtige Standbox, deren imposante Erscheinung auch hält, was sie verspricht. Mit schier unendlichen Reserven bietet die Königin der nuLine-Serie alles, was man sich von so einer Box wünscht: Dynamik, Temperament und Autorität.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	7	8

stereoplay Testurteil

Klang absolute Spitzenklasse **59**

Gesamturteil **82 Punkte**
Preis/Leistung **sehr gut**